

## Kurfürsten von Sachsen.

## Neuere statistische Literatur.

- Allgemeine Hilfsmittel:** Tableau historique pour servir à la connoissance de l'électorat de Saxe par J. G. Canzler. 4. Dresden et Leips. 1786. — Tabellen über die Staatswirthschaft eines Europäischen Staats der vierten Größe (von v. Heinitz) aus dem Franz. Leipzig 1786. gr. 4. — C. H. von Römer Staatsrecht und Statistik des Kurfürstentums Sachsen. Th. 1—3. Halle 1787. 88. 90. gr. 8. — Desselben Buchs vierter Theil von Rössig 1803. — K. G. Rössigs Kursächsische Staatskunde nach ihren ersten Grundsätzen. Leipzig 1787. 8. — E. J. Walchs Hist. und geogr. Beschr. der Kurf. und Herz. Sächsischen Länder. Meiningen 1792. 8. — A. Kläbe Handbuch der Erdb. von Sachsen. Dresden 1794. 8. — M. F. G. Leonhardi Erdbeschr. der Kurfürstlichen und Herzogl. Sächsischen Lande. B. 1. 2. 3. Leipzig 1802—1804. (Dritte Auflage.) 8. — D. J. Merkels Erdb. von Kursachsen. 1—6 Band. Leipzig und Dresden 1797—1800. 8. Der fünfte und sechste Band auch unter dem Titel: K. A. Engelharts Erdbeschr. der Markgrafschaft Ober- und Niederlausitz I. und II. Band. Dresden. 8. Auszug Dresden 1801. 8. — D. F. Sotzmans Geogr. und Statist. der Deutschen Kurf. I. Band Kursachsen. Berlin 1798. 8. — W. Charpentiers mineral. Geographie der Kursächsischen Lande. Leipzig 1788. 8. — K. G. Rössigs Manufaktur- und Handelskunde von Kursachsen. 2 Th. — J. G. Böttichers vier Tabellen über die Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Besitzungen. Königsberg 1792. gr. Fol. — Alphabetisches Verzeichniß aller in den Sächsischen Staaten befindlichen Ortschaften etc. (von v. Zeutsch). Zweite Auflage. Dresden 1792. 4. — Alphabetisches Verzeichniß der Sächsischen Flüsse etc., von demselben. Dresden 1792. 4. — Handbuch für Sachsen und Ausländer, ein alphab. Verzeichniß der Sächsischen Ortschaften enthaltend, von C. G. Kretschmann. Dresden und Leipzig 1791. 8. — C. N. Naumanns Industrial- und Kommerzialindustrie von Kursachsen. Leipzig 1789. 8.
- Journalistik:** C. E. Weiße Museum für Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. Band I—III. Leipzig 1794. 8. — Erzgebirgische Blätter. B. I. 1794. 8. — Journal für Sachsen, von J. N. Schwarz. St. 1. 2. Leipzig 1792. 8. — G. v. Beust Sächsische Staatsanzeigen. Dresden 1795. 8. — Sächsische Provinzialblätter 1797—99. — Hist. und Statist. Aufsätze über die Sächsischen Lande. Band I. Altenburg 1797. 8. — Die Lausitzer Monatsschrift von C. A. Peschek, seit 1797. —
- Einzelne Quellen:** J. H. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8. — Kurfürstlich Sächsischer Hof- und Staatskalender für das Jahr 1803. — Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4. — Kurfürstlich Sächsischer Bergkalender für 1803. — Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kursächsischen Armee, von L. Bachenschwanz. Dresden 1785—1803. — Geogr. stat. Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausitz. Th. I—III. Ulm 1800. 1801. 8. — Ch. A. Peschecks Beiträge zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz 1790. 8. — Briefe über die Niederlausitz. Wittenberg 1789. 8. — C. S. P. Beschreibung der hohen Stifter Naumburg-Zeitz. Dresden 1790. 8. — Nieder- und Oberlausitzer Adressverzeichnisse von 1798 und 1800. — C. S. Frobergers Briefe über Herrnhuth. Bauzen 1797. 8. — Handlungs- und Fabriken-Adressbuch der Lausitz und beider Schlesien. Ronneburg 1801. 8. — J. A. von Schulthes Beschr. von Henneberg. 1r Th. 1—3 Abthl. Hildburghausen 1796. 4. — W. Leb. Pecks Beschr. des Kursächs. Erzgebirgs. 1r Band. Schneeberg 1795. 8. — M. F. L. Leopolds Wittenberg und die umliegende Gegend. Meißen 1802. 8. — J. T. Daubuisson des mines de Freiberg en Saxe. Leipz. 1802. 8. — J. E. Ottos Beschr. von Weissenfels. Weissenfels 1796. 8.

A. Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.

I. Lage.

Nördliche Breite vom 50° 10' bis zum 52° 33'; östliche Länge vom 28° 30' bis zum 33° 9'. Ein zusammenhängender gerundeter Staat, im Mittelpunkte von Deutschland, von den Hessischen bis zu den Schlesischen Grenzen 69 3/4 Meilen lang, und von der Südspitze des Voigtlandes bis zur Nordspitze des Kurkreises und der Niederlausitz 35 3/4 Meilen breit.

II. Grenzen.

Im Norden: die Mark Brandenburg, Anhalt und Magdeburg. Im Osten: Schlesien. Im Süden: Böhmen und Franken. Im Westen: die Sächsischen Fürstentümer, Eichsfeld und Hessen.

III. Flächeninhalt.

716 □ Meilen.

mit Ausschluss der Stolbergischen, Schönburgischen und Schwarzburgischen Besitzungen.

- 1. die Obersächsischen Kreisländer 500, 75
2. die Fränkischen Kreisländer 8, 75
3. das Markgraftum Lausitz 206, 50

Varianten.

- Nach Canzler, mit Einschluss der Länder, über die der Kurfürst als Seigneur Souverain die Landeshoheit ausübt 736
- ohne diese 717
Nach Höcks stat. Tab. 708
Nach Ockharts Eur. mon. und republ. Staaten Nr. 23. 723
Nach Fabri Erdb. I. S. 263 726

III. Oberfläche und Boden.

Kursachsen ist auf der Westseite der Elbe auf seinem südlichen Rande, wo das Erzgebirge sich ausbreitet und die Sudeten es begrenzen, sehr gebirgigt, aber allmählig und fast terrassenförmig senkt sich das Gebirge gegen die Mitte des Kurfürstentums herab und verliert sich jenseits der Elbe im Norden, Nordosten und Osten des Kurkreises und der Niederlausitz in eine weite wellenförmige Ebene, über welche kaum ein unbedeutender Hügel sich erhebt. Der größte Theil des Landes hat seine Abdachung nach der Elbe und nur ein Theil der Lausitz nach der Oder hin.

Der Boden zeigt sich im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, doch ungleich mehr auf der Westseite der Elbe als auf deren Ostseite; dort wechseln die fruchtbarsten Thäler mit tragbaren Hügeln ab und selbst das Gebirge ist bis an seinen Gipfel angebauet, hier ist dagegen der Boden ganz mit Flugsand, Lehm und Thonlagern bedeckt. Vorzüglich fetten Boden haben Thüringen, der Meißner-Leipziger- und Neustädterkreis, die Stifter Merseburg und Naumburg; in ersterer Provinz breitet sich die goldne Aue, in Meißens die Lommatzcher Pflege, die reichsten Gegenden Sachsens, aus; aber auch im Voigtlande, im Erzgebirge und in der Oberlausitz sind die Thäler auf das vortrefflichste angebauet, und selbst in dem sterilen Kurkreise und in der Niederlausitz stößt man strichweise auf guten, fetten Boden.

V. Gebirge.

Südlich das Erzgebirge, welches Nord- und Nordwestwärts immer tiefer abfällt und sich gegen die Mitte des Landes in niedrige Berge und Hügel verliert; östlich ein Zweig der Sudeten, der Wohlische Kamm, der von Osten nach Westen die Lausitz durchzieht, und sich auf beiden Endpunkten dort an die Sudeten und hier an das Erzgebirge anschließt; im nordwestlichen Thüringen der Harz.

Höchste bekannte Bergspitzen sind:
der Fichtelberg im Erzgebirge 3,731
die Tafelfichte in der Oberlausitz 3,545
der Schneekopf 3,313
der Auersberg bei Eibenstock 2,953
die Lausche, unweit Zittau 2,407
der Drechsleberg in der Oberlausitz 2,341
der Hochwald daselbst 2,299
der Huthaus bei Bärenstein 2,150
Fufs über dem Meere.

(Nach von Gersdorf und Charpentier)

VI. Waldungen.

Zum Theil nicht unbeträchtlich, unter andern der große Thüringerwald und der Spreewald, letzterer 6 Meilen lang und 1 1/2 breit. — Ihr Umfang 1,337,000 Morgen, ein Viertheil der ganzen Oberfläche; 549,504 Morgen gehören davon zu den Landesherrlichen, 387,499 zu den Privatforsten.

VII. Gewässer.

Ein einziger Hauptstrom, die Elbe, mit deren Wasser sich die Saale mit ihren Nebenflüssen, der weissen Elster, der Unstrut und Ilm; ferner die schwarze Elster, die Muldau und Spree, verbinden. — Die Lausitzer Flüsse, Neisse und Queifs, gehören zum Flussgebiete der Oder.

Seen von beträchtlichem Umfange gibt es in dem Kurfürstentume nicht, wol aber viele fischreiche Teiche und Weiher. — Wasserleitungen sind nur Behuf der Holzflösse und des Bergbaues angelegt. Zu den erstern gehören: 1) die Elbe und Weisseritzflösse, 2) die Görzdorf-Blumenau- wie auch Freyberger Mulden- und Neugrabenflösse; 3) die Elsterwerdaer- Neugraben- und Kanalfösse; 4) die Elsterflösse; 5) die Saalflösse; 6) die Wiltzsch-Mulden- und Schwarzwasserflösse; 7) die Schleusinger Dielen- Bau- und Scheitholzflösse. Diese 7 Flösse schwemmen jährlich gegen 1 Million Klafter aus den holzreichen Gegenden in das Innere des Landes herab.

Unter den Mineralischen Quellen werden die zu Lauchstedt und zu Radeberg am häufigsten besucht, weniger das Wiesenbad bei Annaberg, das Wolkensteiner warme Bad, das Marienberger und das Berggießhübler Bad. Bekannte Sauerbrunnen sind der bei Biebra unweit Naumburg und der bei Tharandt.

VIII. Klima.

Ueberall gemäßiget und gesund; die Witterung milder als vielleicht in irgend einem Lande unter gleicher Breite. Nur wenige morastige Gegenden machen Ausnahmen. Epidemien sind selten, und der Mensch erreicht selbst in den Gebirgsgegenden zuweilen ein auffallend hohes Alter.



B. Einwohner.

I. Bevölkerung.  
2,010,000 Menschen.  
auf eine □ Meile 2,807.

- 1. die Obersächsischen Kreisländer 1,468,000 Einw. auf die □ Meile 2,930
- 2. die Fränkischen Kreisländer 25,000 Einw. auf die □ Meile 3,097
- 3. das Markgraftum Lausitz 466,000 Einw. auf die □ Meile 2,246
- 4. das Militär mit Frau und Kindern 51,000 Einw.

Varianten.

- Nach Leonhardis Berechnung (Erdh. I. S. 53.) für 1800 2,133,794
- Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nr. 23. für 1804 2,242,000
- Nach dem Polit. Journale von 1792 Stück 11 2,104,320
- Nach Gaspari Erdh. II. S. 101 für 1797 2,100,000
- Nach Hunger für 1787 2,033,419

Konsumentenliste von 1802.	Kinder bis zum 14. Jahr		Erwachsene über 14 Jahr		Summe heider.		Summe aller Konsumenten
	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	männliche.	weibliche.	
Provinzen.							
Kurkreis	21,816	21,340	45,648	48,591	67,474	69,961	137,435
Thüringerkreis	30,606	30,495	62,045	68,322	92,649	98,517	191,166
Meißnerkreis	49,119	49,501	95,516	106,172	135,633	146,613	282,246
Leipzigerkreis	33,782	34,500	79,515	86,574	113,097	120,924	234,021
Erzgebirgerkreis	65,899	67,404	139,839	154,426	205,708	221,900	427,608
Voigtländerkreis	13,955	14,658	27,268	29,922	41,223	44,515	85,738
Neustädterkreis	5,617	5,696	12,228	13,271	17,845	18,967	36,812
Stift Merseburg	6,392	6,399	13,083	14,025	19,475	21,354	40,829
Stift Naumburg	4,740	4,668	10,705	11,783	15,445	16,451	31,896
Grafsch. Henneberg	3,800	3,675	7,804	8,619	11,673	12,292	23,965
die Oberlausitz	48,873	49,376	105,545	112,064	152,023	161,940	313,963
die Niederlausitz	19,250	18,857	42,976	45,412	62,226	64,269	126,495
die Bergämter	1,199	1,258	3,027	3,351	3,226	3,289	6,515
Treffurt	1,101	1,116	2,342	2,501	3,443	3,707	7,150
Militäretat	4,667	4,749	9,222	9,659	13,580	13,408	27,000
Summe	301,810	305,030	676,921	733,747	978,751	1,018,777	1,997,528

Bevölkerungsstufen seit 1755.

Volkszählung von	1755.	1765.	1772.	1780.	Zählung von	1795.	1798.	1799.	1802.
—	1,686,908	1,635,000	1,632,660	1,843,260	—	1,925,695	1,992,790	1,980,790	1,997,508

(Leonhardis Erdh. I. S. 46 bis 53.)

Ehe- Geburts- und Sterbelisten.

Getraute	1797	14,397	1798	14,859
Geborne	—	71,219	—	74,556
Gestorbene	—	58,208	—	54,767
Ueberschufs	—	13,011	—	19,769

(Leonhardis Erdh. I. S. 49. 50.)

II. Bewohnungen.

	Seite.	Fluck on.	Dörfer.	Kirchhöf u. Aemern.	Vorwerke.	Schiffsaß.	Amst.	Wäste Marken.	Mühlen.	Geistl. Inspektion.	Kirchen.
N. d. einz. Angaben	250	34	6,182	112	494	1,722	440	—	—	86	2,805
Nach Canzler.	275	—	6,413	99	508	1,727	485	537	—	77	2,831
Nach d. Pol. Journ.	275	—	6,421	99	502	1,696	479	—	6,153	77	2,832
Nach Hempel	210	71	6,192	—	196	1,591	—	—	—	—	—

III. Nationalverschiedenheit.

- Deutsche, ursprünglich nur in den Ländern diesseit der Elbe 1,849,400
- Wenden oder Sorben, in der Lausitz, im Kur- und Meißner Kreise 160,000
- Juden 600

IV. Religionsverschiedenheit.

Lutheraner, herrschende Religion mit 72 Inspektionen, 302 Stadt- u. 1,629 Landparochien, 2,841 Filialkirchen, und 2,384 Predigern, mit Einschluss 56 Wendischer und 2 Böheimischer Prediger.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Katholiken, Hofreligion, in Kursachsen mit 20 Geistlichen an bestimmten Orten; in der Lausitz gleiche Rechte mit den Lutheranern ausübend.

Reformirte, nur 6 Gemeinden.

Herrnhuther, 4 Gemeinden: zu Herrnhuth, Niesky, Kl. Wölkau und Gnadau.

Juden, in einigen Städten geduldet.

V. Politische Verschiedenheit.

Adel und Staatsbeamte	7,600
Militär	50,997
Geistliche und Schullehrer	16,706
Bürger und Stadtbewohner	592,000
Bauern und Landleute	1,342,703

1768 waren Adliche 7,232, Militär 21,931, Geistliche 16,668, Livreebediente 8,406, Bauern 166,080, Gastwirthe 2,794, Juden 459, Tagelöhner 38,407, Handwerker 16,549, Professionisten 98,272.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. Uebersicht der Kultur.

Der Sächsische Kurstaat steht auf einer hohen Stufe der Kultur. Natur und Kunst scheinen sich schwesterlich vereinigt zu haben, um aus demselben eine der blühendsten Landschaften unserer Erdveste zu bilden; jedes Produkt, was die Natur schafft, geht unter der Pflege des fleißigen Sachsen kraftvoller und veredelter hervor. In keiner Gegend Deutschlands wird dvr Ackerbau mit mehrerm Nachdenken betrieben; die Wiesen sind überall mit Futterkräutern bedeckt, und begünstigen eine eben so ausgetretete als einträgliche Viehzucht; die Hügel bekleidet die Rebe und alle Arten Fruchtbäume; die Rücken der Berge die schönsten Waldungen. Landstriche, die verwildert scheinen, gewähren zahlreichen Schafheerden und der besten Deutschen Bienezucht Nahrung und Unterhalt. Das Innere der Gebirge öffnet einen Schatz von Mineralien seinen emsig darnach wühlenden Anwohnern. — Ueberall scheint die Natur den Bewohnern Sachsens in die Hände gearbeitet zu haben.

v. Heynitz schätzte 1768 bereits den Gewinn, den der Staat aus seinen natürlichen Erzeugnissen zieht, auf 4,822,673 Thaler. Von dieser Summe sind für die Produkte des Gewächsreichs 2,254,819, für die des Mineralreichs 1,808,039, und für die des Thierreichs 759,815 Thaler gerechnet. Augenscheinlich ist die Angabe für den Augenblick zu niedrig, und dürfte gegenwärtig wol auf 6 bis 7 Millionen geschätzt werden können.

II. Naturprodukte.

Aus dem Thierreiche vorzüglich vieles Hornvieh, ausgebreitete Schäfereien, eine starke Schweine- und Bienezucht. — 1787 betrug der ganze Viehstand an Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen 3,097,759, mithin auf jede der 716 □ Meilen 4,326,  $\frac{7}{33}$  Stück. — An Hornvieh zählte man 291,965 Ochsen und 418,276 Kühe und Jungvieh; Hauptsitz der Viehzucht das Voigtland und Erzgebirge, woher ein Theil des nördlichen Deutschlands mit Butter und Käse versorgt wird. — Pferde, auf deren Zucht in neuern Zeiten vieler Fleiß gewandt ist, ihre Zahl 120,387 Köpfe. Kurfürstliche Gestüte sind bei Torgau, Merseburg, Wendelstein und Vessra angelegt; Landgestüte aber hin und wieder eingeführt. — Schafe häufig, und besonders in

## C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Meißen und der Lausitz durch Spanische Widder veredelt; ihre Zahl 1,564,364 Köpfe. — Schweine in allen Provinzen, am häufigsten in der Niederlausitz, in Thüringen und im Kurkreise; ihre Zahl 702,785 Stück. — Die beste Deutsche Bienenzucht, befördert durch mehrere patriotische Gesellschaften, findet man in der Oberlausitz; hier auch Wald- oder wilde Bienenzucht. — Ziegen werden in den Gebirgsgegenden, Seidenkaninchen auf den Bünauschen Gütern unterhalten. — Wild, wildes Geflügel, Fische und Krebse hat man im Ueberflusse; unter den erstern sieht man noch zuweilen den Wolf und Luchs, so wie den Biber und die Fischotter an den Flüssen, und unter dem wilden Geflügel ist der Lerchenfang auf den Merseburger Gefilden, jährlich 400,000 Stück, statistisch merkwürdig. — Perlen fischt man in den Bächen des Voigtlandes und in der Queis. — An zahmem Federvieh fehlt es hingegen, und der Seidenbau ist ganz unbedeutend; im Kurkreise zählt man nur 34,443, und in der Niederlausitz 28,553 Maulbeerbäume, und doch wird derselbe dort am stärksten betrieben. — Die im Kurkreise sich nicht selten findende Kochenille wird nicht benutzt.

Das Pflanzenreich liefert 1) Getraide, nicht allein zur Konsumtion, sondern selbst in mittlern Jahren zur Ausfuhr. Erndte 1799, nach Abzug der Einsaat, 15,139,590 Scheffel, nämlich an Roken 4,878,160, an Waizen 815,486, an Gerste 2,259,566, an Hafer 3,761,104, an Buchwaizen 129,708, an Erbsen 192,554, und an Kartoffeln 3,103,009 Scheffel. — Rübsamen, Leindotter und Raps werden dagegen nicht hinlänglich gebauet, am meisten in Thüringen. — 2) Gartengewächse aller Art in der Niederlausitz, bei verschiedenen Meißnischen Städten etc. — 3) Obst in Thüringen und Meißen; hier das Vaterland der Borsdorfer Aepfel. — 4) Wein, für das Ganze unzulänglich und nur in guten Jahren trinkbar, am besten in Meißen. 1798 brachte die Weinlese 4,381 Eimer in die Keller des Kurfürsten. — 5) Sehr vieles Holz. Nur allein der Landesherr schlägt aus seinen Forsten für 400,000 Thaler. — 6) Hopfen, für die starken Bierbrauereien nicht befriedigend. — 7) Taback, in der Niederlausitz, im Kur- und Meißnischen Kreise. Produkt 1798, 8,135 Znter. — 8) Lein und Hanf, unzureichend. — 9) Färbekräuter, als Färberröthe, Waid, Saffor, Scharte im Thüringischen, Wau im Kurkreise. — 10) Manna in der Oberlausitz. — 11) Medicinalkräuter um Bockau, Jöchstadt, Eibenstock. — 12) Gewürzkräuter, als Fenchel, Anis, Kümmel in Thüringen zur Ausfuhr; dagegen Mohn, Süßholz, Koriander nicht zureichend. — Die fettesten Saaten sieht man in der Lommatscher Pflege, auf der goldnen und andern Auen, die besten natürlichen Weiden an der Spree, Elbe, Mulde, Elster, Saale, Unstruth und Helme; die besten künstlichen Wiesen bei Pirna, Radeberg, Dresden, Meißen, Torgau und andern Meißnischen Aemtern; die schönsten Obst- und Fruchtgärten im Thüringischen.

Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen die Mineralien aus. Das Erzgebirge mit seinen Umgebungen und der Mansfelder Harz besitzen davon einen unerschöpflichen Vorrath; doch ist das Mittelgebirge ausschließlich der Sitz der Silber-, Blei- und Kupferminen, das Hochgebirge hingegen des Zinns und Eisens. 1) Von Kieseln hat Sachsen Topasen, unter diesen den Schneckenstein, Bergkristalle, Rauchtopenas, den dem Lande eignen Morionen, Kristallkiesel, darunter die Mutschner und Löbauer Demanten, Amethysten, Karneole, Chalcedonier, vorzügliche Achate, Turmaline, Granaten, weißen Stangenschörl, Prasem, Jaspisse, Labradorstein. 2) Von Thonarten guten Töpferthon, die feinste Europäische Porcellanerde, Opale, darunter auch das Weltauge, Wetzsteine, Tripel und Walkererde, Ocher, Bolus, grüne Kreide, die Sächsische Wundererde,

Basalte. 3) Von Talkarten: Serpentin, Asbest und Amianth. 4) Von Kalksteinen: Marmor, Alabaster, Fluspath, Apatit, Schwerspatherde. 5) Von gemischten Steinen: Granite, Sandsteine und Porphyre. 6) Von Metallen: vieles Silber jährlich 60 bis 65,000 Mark, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Wismuth, Kobalt, Spiesglas, Nickel, Zink, Braunstein, Wolfram, Arsenik, Wasserblei, grünen Glimmer, mithin außer Platina fast alle Metalle in Menge, Gold und Quecksilber ausgenommen; eins, der grüne Glimmer, gehört ihm eigentümlich. 1801 wurden aus dem Freyberger Reviere gefördert: Gold, 4 Mark 6 Loth; Silber, 52,659 Mark, und 1797: Blei 10,423, Kobalt 8,929, Zinn 2,476, Garkupfer 285, Glätte und Blei 1,870, Kupfer 330, Wismuth 44, Arsenikalerze 5,045, Braunstein 95, Bleiglanz 17, Röthel 10 Zentner; Eisensteine 19,941, Eisensteinflösse 4,080 und Kalkflösse 600 Fuder. Im Mansfeldschen gewinnt man jährlich 6,000 Znter. Kupfer. — 6) Von Erdharzen: Steinkohlen, nur allein im Freyberger Revier 19,381 Tonnen, schwarzen Bernstein, Braunkohlen und Torf. 7) Schwefel ist häufig vorhanden; 1797 wurden im Freyberger Revier 17,702 Znter. Schwefelkiese ausgebracht. 8) Borax, Alaun und Vitriol; 1797 von letzterm 18,003 Znter. Vitriolerze; Salpeter ist nicht hinreichend. 9) Küchensalz, und zwar zu Dürrenberg, Artern, Kösen, Köttschau und Teuditz, wovon die drei ersten Salinen dem Kurfürsten gehören. Auf diesen 5 Salinen wurden 1800, ohne schwarzes und Düngesalz, in die 8 Salzniederlagen des Landes 273,391 Scheffel abgeliefert, und noch an Ausländer überlassen 2,430 Scheffel. Der reine Ueberschuß betrug 239,688 Thaler. Dürrenberg fabricirte 197,002, Artern 35,442, Kösen 42,805, Teuditz 3,800 und Köttschau 6,212 Scheffel; Artern außerdem 731 Znter. Sonnensalz, Kösen 671 Znter. Glaubersalz, und 1802 wurden in Artern 5,110 und in Kösen 2,254 Znter. Sonnensalz gesotten.

## III. Kunstfleiß.

In keinem Deutschen Staate herrscht im Ganzen genommen so viele Betriebsamkeit, wie in Kursachsen, ohne einen andern Sporn zu haben, als die den Bewohnern angeborne Industrie und Gewerbsamkeit.

Fast zwei Fünftheile derselben lebt von Manufakturen, Fabriken und Handwerken. 1768 beschäftigte das Pflanzenreich 44,245, das Mineralreich 25,794, das Thierreich 28,338 Fabrikanten, die Handwerke und Zünfte 15,649 Meister, und überhaupt die Fabrikatur, ohne die vielen Spinner zu rechnen, 376,199 Mannspersonen, worunter 364,014 Häupter von Familien waren. Für den gegenwärtigen Augenblick ist jedoch diese Angabe viel zu geringe, und man rechnet überhaupt mehr als 800,000 Menschen beiderlei Geschlechts, die sich mit Veredlung der Produkte abgeben.

Es gibt wenige Manufakturzweige, die der Sachse sich nicht zu eigen gemacht, und keinen von diesen, worin er es nicht zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit gebracht hätte. Vor allen aber zeichnen sich seine Arbeiten in Leinen, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier, Holze, Metallen und Porcellane aus.

1) In Leinen. — Die Leineweberei ist beträchtlich, besonders in der Lausitz, wo nicht allein aller gewonnene Flachs verarbeitet, sondern auch vieles ausländische Garn zugekauft und zu allen Arten von feiner und bunter, weißgarnnichter und halbseidner Leinewand, zu Zwillisch und Garndammast nach den geschmackvollsten Mustern verwebt wird. Die Kunst ist in dieser Provinz wirklich zu einer seltenen Vollkommenheit gebracht. Man verfertigt Schleier, Battist, seidene Flore und Bänder von jeder Art und hat sehr gute Druckereien, Färbereien und Bleichen. 1798 wurden in der Oberlausitzer Zollrolle



## D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

nicht weniger, als für 1,686,894 Thlr. Leinwand ver-  
geben; hierzu konkurrierte Bauzen mit 194,200, Löbau mit  
217,262, Görlitz mit 102,162, Zittau mit 812,140 und  
Herrnhut mit 315,500 Thlrn. — In den übrigen Säch-  
sischen Provinzen, wo die Leinweberei hauptsächlich im  
Erzgebirge, im Meißner und Leipziger Kreise blühet,  
betrug in dem nämlichen Jahre das Manufaktur 53,167  
Schock Leinwand, 61,158 Stück Blonden und Spitzen,  
39,166 Stück Bänder, 301 Stück Schleier und 117 Stück  
Schiffsflaggen. Seidne Zwillche und Halbatlasse werden  
vorzüglich in der Gegend um Sebnitz gewirkt, Bänder  
und Spitzen um Annaberg und Auerbach geknüpelt, und  
der beste Zwirn, so gut wie der Holländische, von den  
Zwirnmaschinen im Dorfe Sehma abgehaspelt.

2) In Wolle. Diese älteste Landesmanufaktur blü-  
het in allen Sächsischen Provinzen und beschäftigt auf  
25,000 Fabrikanten, welche für 516,258 Thlr. einländi-  
sche und für 47,725 Thlr. ausländische Wolle und Garn  
verarbeiten, und aufser dem Landesbedarfe jährlich für  
mehr als 400,000 Thlr. Tücher, Flanelle, Friese und  
Strümpfe ausführen. Görlitz producirt 1798 allein 8,500  
feine und mittlere, Rofswein 10,000 Stück geringere Tü-  
cher, und der ganze Staat an Tüchern 80,607, an Fla-  
nellen und Friesen 41,654, an Raschen und andern Zeu-  
gen 22,632, an Bändern 29,861, an Beuteltuche 3,049  
Stücke, überdem 40,063 Dutzend Strümpfe und Hand-  
schuhe, und 36,180 feine Hüte. — Die Wollspinnerei  
ist sehr vervollkommt: in der Oberlausitz gibt es Spinner,  
die aus 1 Pfunde Wolle einen Faden von 8,000 Ellen und  
drüber spinnen.

3) In Baumwolle: die wichtigste Manufaktur des Erz-  
gebirgs und Voigtlands, wo von jeher zu Chemnitz und  
Plauen ihr Hauptsitz war. Nirgends in Deutschland wird  
die Baumwolle so schön gewebt; die Sächsischen Musse-  
line und Kattune sind von ausnehmender Schönheit und  
Güte, und die Druckereien vortrefflich. 1798 wurden an  
gedruckten Kattunen 150,437, an rohen Kattunen 141,935,  
an Parchent 116,553, an Kannefafs 20,645, an Piquees  
15,881, an Trikots 4,280, an baumwollenen Tüchern 1,605  
und an Musselinen 261,950 Stück fabricirt, außerdem  
aber noch 73,995 Dutzend Strümpfe und Handschuhe,  
7,728 Dutzend Hals- und Taschentücher und 40 Dutzend  
Mützen gewirkt. 1768 gewann das Land an seinen baum-  
wollenen Waren bereits 1,526,103 Thlr., jetzt ungleich  
mehr, obgleich in neuern Zeiten die Manufaktur im  
Erzgebirge sehr gelitten hat; das Material kostete 1768  
nur 318,200 Thlr. — Die Musseline werden allein im  
Voigtlande gewebt; das einzige Plauen lieferte 1798, 192,060  
Stück und beschäftigte 1,700 Wirker, 224 Weber mit  
262 Gesellen und 79 Lehrlingen und 103 Kattundrucker.  
Rohe und gedruckte Kattune, Piquees, Trikots, Kanne-  
fafs und Parchent producirt hauptsächlich das Erzgebirge:  
1800 waren nur in Chemnitz 775 Weber nebst 580 Ge-  
sellten, 70 Stumpfwirkermeister mit 125 Stühlen und 14  
Kattundruckereien mit 271 gangbaren Tischen. Die Baum-  
wollenspinnerei ist so hoch getrieben, daß ein hiesiger  
Spinner aus 16 Loth gewöhnlich einen Faden von 22,500  
Ellen zieht. — Den meisten Parchent fabricirt Suhla  
und der Leipziger Kreis; in jener Stadt wurden 1800 auf  
533 Stühlen 64,000 Stück, an Werthe 537,600 Thlr., in  
diesem Kreise 1798, 32,971 Stück gefertigt. Die besten  
Kattunbleichen sind zu Kolditz. —

4) In Seide. Bis jetzt nicht von Bedeutung. Nur  
200 Stühle mit 350 Seidenzeug- und Strumpfwirkern,  
hauptsächlich in Leipzig. Zu Leimbach ist der Sitz der  
Strumpfwirkerei in Seide: dieser Ort zählt etwa 60 bis  
70 Stühle. Halbseidene Zeuge werden in Dresden, Leip-  
zig und in der Lausitz fabricirt.

5) In Leder: vorzüglich in Görlitz, Bauzen, Dres-  
den, Frankenberg und Wittenberg. Die Häute werden  
aus dem Auslande und zum Theil aus Amerika gezogen  
(Einfuhr 1768 für 149,858 Thlr.) und in den großen Fa-  
briken zu Korduan, Saffian, gezognem und gewalktem  
Leder verarbeitet. Im Jahre 1768 zählte man im ganzen  
Lande 1,187 Loh- und Weißgerber, 6 Pergamentmacher,  
323 Handschuhmacher und Beutler, 939 Kürschner und  
943 Sattler und Riemer: die Fabrikation war 1798 auf  
134,969 Stück Leder und 4,353 Dutzend Handschuhe ge-  
stiegen. Letztere werden vorzüglich in Dresden verfertigt,  
wo man 1800 dazu 524 Schock Leder verbrauchte. Gute  
Saffian Pantoffeln liefert Groitsch.

6) In Papier, 82 Papiermühlen beschäftigen 226 Pa-  
pier- und Pappenmacher und 24 Kartenmaler, und Lie-  
fern jährlich — minimum — 16,400 Ballen, welches je-  
doch kaum zum dritten Theile für den Bedarf zureicht.  
Kein Land in der Welt besitzt nach Verhältniß seiner  
Größe so viele Buchdruckereien: Dresden zählt deren 5  
mit 27 Pressen, Leipzig 20 mit 80 Pressen, und fast jede  
ansehnliche Stadt hat deren eine oder mehrere. In der  
Breitkopf-Härtelschen Buchdruckerei zu Leipzig sind 29  
Pressen zur Schrift- und 4 zur Notendruckerei vorgerich-  
tet; die dazu gehörige Schriftgießerei unterhält bei 10  
Schmelzöfen 46 Personen und liefert jährlich 400 Zentner  
Schriften. — Die wichtigsten Papiermühlen sind bei Bau-  
zen und zu Weyda, letztere mit Pressspänen. — Auch wird  
im Lande eine Menge Papier zu Türkischem und buntem  
Papiere und zu Papiertapeten verbraucht; die Tapeten-  
fabrik zu Dresden fabricirt 1800, 2,854 Stück Tapeten,  
die zu Leipzig, wo auch 3 Kartenfabriken vorhanden sind,  
eben so viele.

7) In Holz. Die Sächsischen Holzarbeiten sind be-  
kannt, vorzüglich die feinen Drechsler- und Holzwaren  
von Olbershau, Tharand, Rabenau, Leipzig, Neukirch,  
Taucha, Teuchern, Mölsen, Sköhlen, Ebersbach. Olbers-  
hau zählte 1801 allein 120 Drechslermeister; Ebersbach  
schickt jährlich eine Menge geschnittener Pfeifenköpfe ins  
Ausland. — 1798 wurden zu Adorf und Neukirch an  
musikalischen Instrumenten 265 Geigen, 250 Klarinetten,  
862 verschiedene Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner,  
42 Fagots, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und  
4,320 Bund Violinsaiten verfertigt; Klingenthal lieferte  
4,282 Violinen und 117 Bässe. Auch in Leipzig werden  
viele musikalische Instrumente gearbeitet.

8) In Metallen. Das Berg- und Hüttenwesen in Kur-  
sachsen gilt für das vollkommenste in ganz Europa; es  
hat seinen Sitz hauptsächlich im Erzgebirge und im Voigt-  
lande, sonst noch im Thüringischen, Meißnischen und  
Kurkreise, im Hennebergischen, Mansfeldischen und der  
Lausitz. In diesen Provinzen zählte man 1801, 6 Silber-  
schmelzhütten, 17 Zinnhütten, 8 Kupfer- und 1 Tombak-  
hammer, 1 Messingwerk zu Rodewisch mit 6 Drathhütten  
und einer Produktion von 4,000 Ztrn. Blech und Drath,  
76 Eisenhämmer, 19 Eisenblechwerke, 4 Eisendrathzüge,  
39 Zain-, Schaufel-, Sensen- und Waffenhammer, 2 Stahl-  
hämmer und 2 Stahlschmelzöfen. — Aus diesen Hütten  
kommen die Metalle noch in mancherlei Fabriken; Leo-  
nische Gold- und Silbertressen werden zu Freyberg (hier  
200 Fabrikanten) zu Schneeberg und Kesseldorf; Gold-  
und Silberwaren und Stickereien zu Dresden, Weissenfels  
und Leipzig (hier 500 Gold- und Silberstickerinnen und  
Klüpplerinnen); Metallne Schnallen und Knöpfe zu Eilen-  
burg und Dresden verfertigt. — Schrot-, Stück-, Glocken-  
und Kugelgießereien sind zu Freyberg und Dresden; Ku-  
pferfabriken an 12 verschiedenen Oertern, eine Nadel-  
fabrik zu Unterwiesenthal. Von den 4 Sächsischen Ge-  
wehfabriken befindet sich die größere mit 300 Waffen-

## D. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

und Zeugschmieden zu Suhla; in dieser Stadt werden auch gute Feilen gehauen. — Ueberhaupt beschäftigt die metallische Fabrikation mehr denn 50,000 Menschen, und 1768 wurden in ganz Sachsen 633 Eisenhammerherren und Hüttenbediente, 3,830 Hufschmiede, 743 Schlosser, 595 Nagelschmiede und 109 Eisendrathzieher gezählt.

g) In Porcellan, Fayance und Töpferarbeiten. — Das Meißner Porcellan ist in Güte und Feinheit das beste in ganz Europa, ja es übertrifft das Sinesische und Japanische an Härte, Dauer und Façon. Die Fabrik, welche 700 Menschen unterhält, kostet indeß jährlich nahe an 30,000 Thlr. und debitirt außerhalb Landes nur für 27,000 Thlr. — Sächsische Fayance und Steingutfabriken sind zu Dresden und Hubertsburg; gute Töpferwaren werden zu Pouch, Bitterfeld, Freyberg, Finsterwalde, Weyda, Camenz, Muskau, Seidenberg und Christianstadt verfertigt, und irdene Tabackspfeifen liefern die Fabriken zu Dresden, Grimma, Leifsnig, Königsbrück und Görlitz; die Grimmaer und Leifsniger allein 1798, 25,328,000 und die Dresdner 1800, 103,500 Stück.

Die übrigen Sächsischen Fabriken beschäftigen sich hauptsächlich mit Veredlung der vielen Sächsischen Minerale. Alaun wird auf mehreren großen Werken, besonders auf den Hütten zu Schmiedeberg, Schwemsal, Eckartsberga und Muskau; — Vitriol auf den vorgenannten Hütten, auch zu Raschau, Marienberg, Johann-Georgenstadt, Freyberg, Altenberg, Berggischübel und Annaberg gewonnen; — Salpeter und Schwefel auf den Hütten zu Herzberg, Sangerhausen, Querfurt, Eisleben, Freyberg, Eckartsberga, Marienberg geläutert. — Zu Bauzen, Dresden, Zwenkau und Schleusingen sind Pulvermühlen, wovon die zu Bauzen das feinste liefert; — auf der Gift- hütte bei Geyer das einzige Sächsische Arsenikalwerk. — Der Kobalt wird auf 5 Hütten, wovon die beträchtlichsten zu Oberschlemma, Albernau, Zschopenthal und Schneeberg angelegt sind, in blaue Farbe und Amida verwandelt; nur die Werke zu Oberschlemma werfen jährlich 30,000 Thlr. ab. — Grünspan- und Lackfabriken sind zu Zwickau; eine Bleiglättenfabrik zu Freyberg; eine Bleiweis- und Mennigfabrik zu Rothenburg; Berlinergrün und Berggrün wird an verschiedenen Oertern, Sächsischgrün und Blau zu Grossenhayn und Siegelack zu Dresden und Zwickau fabricirt. — Sachsen hat Glashütten zu Friedrichsthal — Produkt 20,000 Thlr. an Werth, mit Einschluß der Spiegel — zu Potschappel, Baruth und Friedrichshain; eine Spiegelfabrik zu Friedrichsthal und Glasfabriken zu Dresden und Karlsfeld. Die ehemals bedeutende Granatenfabrikation zu Volkersdorf in der Lausitz, ist gegenwärtig in Verfall gerathen. — Mit der Serpentin- dreherei beschäftigen sich allein 54 Drehermeister zu Zöblitz; mit Gipsarbeiten und Steinschleifereien Dresden, Leipzig und Bauzen. — Vitriol- und Scheidewasserlaboratorien finden sich im Erzgebirge, hauptsächlich zu Geyer, Jönstadt, Schneeberg, Beyerfeld, Aue, Eybenstock, Lauter und Schwarzenberg; nur im Amte Schwarzenberg betrug das Produkt 1801, 35,783 Pfund.

Die Bierbrauerei, einst der bedeutendste Gegenstand städtischer Gewerbsamkeit, hat gegen sonst sehr abgenommen. Doch werden die Biere von Merseburg, Zeitz, Torgau, Wurzen u. a. noch immer sehr geschätzt, und 1798 braueten die sämtlichen Sächsischen Städte, außer der Lausitz und den Stiftern, nach dem Tranksteuerregister 101,715 $\frac{3}{4}$  Fafs Bier. — Liqueur und Branntwein wird in vielen Städten, besonders zu Merseburg, Naumburg, Torgau, Lübbenau, wo 60 Blasen befindlich sind, zu Leipzig und Düben gebrannt. — Große Essigbrauereien sind zu Eilenburg und Senftenberg; Oelmühlen überall in Menge vorhanden.

Tabacksfabriken im Großen haben Bauzen, Dresden,

Leipzig, Sorau und Düben; einzelne Tabacksspinner fast jede Stadt; eine Zichorienfabrik ist zu Dresden, Graupen- und Nudelfabriken ebendasselbst und zu Zwickau. — Haarpuder und Stärke wird vorzüglich zu Leipzig, Naumburg, Radeberg, Eilenburg, Kalkreuth, Langensalze und Luckau; Seife in Grimma und Naumburg in besonderer Güte verfertigt. Merseburg besitzt eine Leimsiederei, welche jährlich 145 Znt. liefert; Neustadt seit neuern Zeiten eine Fischbeinreiferei. — Große Pottaschesiedereien sind zu Baruth, Eckartsberga, Sangerhausen, Auerbach, Eisleben, Schleusingen und in der Lausitz, wo man auch, nebst dem Voigtlande, die meisten Pechhütten findet. — Das beste Wachs und Wachsstöcke liefern die Bleichen zu Zeitz, Leipzig, Naumburg, Bauzen und Eilenburg; Wachsleimwand die Fabriken zu Dresden und Leipzig. — Mit Strohgeflechte geben sich besonders die Aemter Dresden, Pirna und Dippoldswalde ab; mit Verfertigung großer Thurmu- hren der Ort Gefell. — Kardätschen und Wollkämme werden zu Zwickau verfertigt. — Gute Färbereien sind an mehreren Orten, hauptsächlich zu Grimma, Langensalze, Chemnitz, Wurzen und Leipzig, in welcher letztern Stadt man auch trefflich in Seide und Zobel färbt. —

## IV. Handlung.

Sachsen führt einen ausgebreiteten Handel, der sich vorzüglich auf seine natürlichen Erzeugnisse, und auf seine Bergwerksprodukte und Fabrikate gründet. Der Mittelpunkt dieses Handels sind Leipzig und Naumburg; dahin führt das Land seine sämtlichen Fabrikate und kauft dort, besonders zu Leipzig, einer der blühendsten Handelsstädte Deutschlands, seine auswärtigen Bedürfnisse ein.

Der Sächsische Handel besteht 1) im eignen Handel mit natürlichen und Kunstprodukten; 2) im Buchhandel; 3) im Wechsel- und 4) im Transitohandel. Alle diese Zweige sind gleich wichtig für das Land, und größtentheils in vorgedachten Städten vereinigt. Man schlägt den ganzen innern Handel auf 12 Mill. Thaler an, wovon 8 Mill. durch die Hände der Leipziger Kaufleute, 2 Mill. aber durch die Hände Jüdischer Handelsleute gehen. Der ganze innere und äußere Handel Leipzigs auf seinen drei Messen beträgt, ohne den Buchhandel, volle 18 Millionen, alle dort eingeführten Waren 290,000 Znt. Der Bücherumsatz, welcher von 250 bis 300 Buchhändlern betrieben wird, steigt ebenfalls in die Millionen. — Naumburgs Handel erreicht den von Leipzig bei weiten nicht; doch macht dasselbe auf seiner Messe einen starken Umschlag mit Materialwaren und viele Wechselgeschäfte. Ueberhaupt hat sich sein Handel in neuern Zeiten sehr gehoben.

Sachsen exportirt hauptsächlich 1) feine Wollenwaren nach England, Spanien, Westphalen, Holland, in die Türkei und Rußland, etwa für 400,000 Thlr. 2) Leinwand, Spitzen etc., nach Italien, England, Spanien und Holland, für 3,500,000 Thlr. 3) Rohes Garn, rohe Wolle, und Wollengarn, für 300,000 Thlr. 4) Produkte des Mineralreichs, für 1,500,000 Thlr. Dagegen nimt es vom Auslande Baumwolle, Seide, Spanische Wolle, Flachs und Hanf, Zucker, Kaffee, Thee, Taback, gesalzene und getrocknete Fische, Gewürze, Modewaren etc., wodurch wieder ansehnliche Summen aus dem Lande gehen. Doch schlägt Hunger die Handelsbilanz für Sachsen jährlich auf 3 Millionen an.

1768 kamen in das Land	
an barem Gelde	1,327,485 Thlr.
vom Pflanzenreiche	2,254,819 —
vom Thierreiche	759,815 —
von Mineralreiche	1,808,039 —
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	195,271 —
Hauptsumme der Einnahme	6,345,429 Thlr.